

Kneipenballaden



Talking Blues mit scharfen Texten

Zum Programm der Kneipenballaden

Die Kneipe ist der kleinste und zuweilen engste öffentliche Raum mit der höchsten sozialen Ereignisdichte. Vor dieser Kulisse ballt sich Menschlich-Allzumenschliches. Bekenntnisse, Sehnsüchte und Illusionen offenbaren sich hier am schonungslosesten.

Einsamkeit und Geselligkeit sind zu einer Trinkgemeinschaft komprimiert und verschmolzen. Revolution und Depression stoßen miteinander an, während der kurze Faltenrock des Lebens an den vollbesetzten Tischen vorbeistreift.

Michael Lösel's Stories und Balladen offenbaren keine Geheimnisse, sondern bringen elegant und amüsant auf den Punkt, welche Show hier abgezogen wird. Den Menschenkenner werden sie bestätigen und dem Neugierigen Einblicke in das Sozietop der

Eine Liebeserklärung an alle Zecher

“[...] Michael Lösel's Stücke bevölkern die nie mit Ratschlägen knauernden guten Freunde, verführerische Tresen-Engel oder gackernde und schnatternde Damenrunden und selbst der sabbernde Wirtshund bekam eine Fabel gewidmet. Denn gerade bei Stippvisiten in berühmten Absturz-Etablissements werden Klischees immer wieder bestätigt, klingen sie vorher auch noch so albern. Als lyrische Paten der „Herbstwein“-Balladen sind Kurt Tucholsky, Rainer Maria Rilke oder Gottfried Benn auszumachen. Einmal wandelte der Autor sogar auf den Spuren von François Villon, und dies im zufriedenstellend imitierten Klaus-Kinski-Duktus.

Michael Lösel's Talking Blues kam punktgenau, obwohl er sich selbst auf der Gitarre begleiten musste. Denn der Duettpartner Klaus Brandl hatte an diesem Abend frei. Doch der Literat meisterte diese Hürde souverän und bewies, dass er nicht nur mit Worten umgehen kann. [...]”

(Thomas Susemihl. Nürnberger Zeitung, 16. Okt. 06)

Kneipe ermöglichen, gleich ob er lieber in verqualmte Wirtshäuser oder in schicke Cafés geht.

Lösel's Literatur bleibt bei allem Anspruch – Vorbilder sind Heine, Kästner und Tucholsky – unterhaltsam und nachvollziehbar.

Die Balladen und Stories, mal satirische Gewitter, mal melancholische Idyllen, erhalten frappierende Präsenz durch die Stimme des Autors und seine Begleitmusik.

Der Zuhörer wird an die Hand genommen, um humorvoll an die Abgründe menschlicher Existenz herangeführt zu werden.

(Michael Riemer)

eine musikalische Lesung



“... mit ruhiger, wohlartikulierter Stimme – nicht ohne einen bisweilen liebevoll-sarkastischen Unterton, als würde er die Geschichten, während sie sich gerade vor seinen Augen abspielen, vertraulich in sein Diktiergerät sprechen.”
(Nürnberger Nachrichten)

“ Zu den Blues-Rhythmen seiner Gitarre rezitiert Lösel melancholische Balladen, humoristische Sonette oder szenische Prosatexte. Mit viel Witz und Ironie treibt er seine feinen Beobachtungen auf die Spitze.”
(Pegnitz-Zeitung)

Sie kommt halt nur zum Trinken her...

“[...] Insbesondere die Nacht- und Schattenseiten menschlicher Existenz haben es ihm angetan. Und wo schlagen sich diese am augenfälligsten nieder? Richtig: in Bars und Kneipen ohne DJs und Musikgehämmere. Und Lösel gastiert gerne an solchen Orten, freilich nicht, um sich selber unter den Tresen zu saufen, sondern als Beobachter, mit sehr liebe- und verständnisvollem Blick auf Töchter & Söhne der Nacht. So entstanden Dutzende von Balladen & Short Stories, 22 davon wählte er aus für dieses Hörbuch namens „Herbstwein“. Michael Lösel liest, gestaltet seine Texte sehr nuanciert [...] Ein schönes Stück akustischer Kneipenkultur!”
(Jochen Schmoltdt, plärrer 10/06)

weitere Pressestimmen

Geballte Menschlichkeit

"[...] Zu den Blues-Rhythmen seiner Gitarre rezitiert Lösel melancholische Balladen, humoristische Sonette oder szenische Prosatexte. Mit viel Witz und Ironie treibt er seine feinen Beobachtungen auf die Spitze. [...] Die Stücke laden dazu ein, dem Kneipengänger über die Schulter zu schauen oder sich in der einen oder anderen Situation gar selbst zu entdecken."

(Tina Chemnitz, Pegnitz-Zeitung, 22. Dez. 06)

Kneipe als Dreh- und Angelpunkt

"[...] Stories von Nachtschwärmern, Tresenphilosophen und Bar-Engeln [...]. Die Kneipe als Dreh- und Angelpunkt, als Kulisse des Menschlich-Allzumenschlichen, Treff und Heimat für gemütliche Liebhaber des Absackens, melancholische Traumtänzer und heroische Weltversteher, allesamt Figuren einer Nacht, in die Lösel mit einfühlsamen, skurrilen oder ironischen Texten entführt. [...]"

(Helga Manderscheid, Hersbrucker Zeitung 15. Dez 06)

Schiffbruch am Tresen

"[...] Mit feinem Witz beschreibt Michael Lösel, wie aus menschlichen Abgründen schillernde Seifenblasen aufsteigen und zerplatzen. Wie sich inmitten von Rauch und Rausch die Schicksale verknoten und große Visionen gesponnen werden. Oder auch: Welche unterschiedlichen Typen auf engstem Raum zusammentreffen. [...] Die meisten Balladen von Michael Lösel sind Legenden, doch viele Geschichten könnten so stattgefunden haben. Deshalb bescheren seine Beobachtungen den Zuhörern oft ein Déjà-vu-Erlebnis ganz gleich, ob sie in verqualmte Wirtshäuser oder lieber in schicke Cafés gehen. [...]"

(Erik Stecher, Nürnberger Zeitung, 22. Febr. 06)

Hommage an die Lieblingskneipe

"Michael Lösel beleuchtet die Kneipe in ihrer schillernden Anziehungskraft als Treffpunkt, Realitätsflucht, zweite Heimat, Liebeskarussell, aber auch als Geburtsort von Philosophie. [...] Nach Angriffen auf die Lachmuskeln wird es fast melancholisch. [...] Die Ballade „Alte Bekannte“ macht die unausweichliche Endlichkeit des Daseins für einen Moment spürbar. Das Publikum hat noch nicht genug, aber mit „Going Home“, dem abenteuerlichen Selbstgespräch eines Rilke- und Nietzsche-Belesenen Zechers auf dem Heimweg, setzt Lösel den Schlusspunkt."

(Nürnberger Nachrichten, 6. Dez 05)

Herbstwein, die Kneipenballaden-CD

Ballade vom spöttischen Schriftsteller

"Herbstwein heißt das Hörbuch, auf dem der Nürnberger Autor Michael Lösel sich einem Soziotop widmet, welches er selbst den "kleinsten und zuweilen engsten öffentlichen Raum mit der höchsten sozialen Ereignisdichte" nennt: Die Kneipe. In Lösels "Kneipenballaden" wimmelt es von Aufschneidern und Absteigern, Anmachern und Angemachten, Hobby-Philosophen und stillen Beobachtern, kurzen Röcken und geilen Böcken, zerbrochenen Herzen und heißen Flirts. [...]"

Unterlegt von der stimmungsvollen Gitarrenbegleitung des Nürnberger Blues-Urgesteins Klaus Brandl erzählt Michael Lösel seine Storys mit ruhiger, wohlartikulierter Stimme – nicht ohne einen bisweilen liebevoll-sarkastischen Unterton – geradeso, als würde er die Geschichten, während sie sich gerade vor seinen Augen abspielen, vertraulich in sein Diktiergerät sprechen. [...]"

"Es geht ja gar nicht um die Kneipe", sagt Michael Lösel und nippt an seinem Glas Wasser, "es sind die Menschen, die mich interessieren. Die Kneipe ist bloß die Verortung. All das könnte auch auf einer Party passieren." Oder auch bloß im Kopf des Dichters. "Meine Geschichten sind immer ausgedacht. Die Namen der Protagonisten sind völlig austauschbar. Es geht mir um menschliche Regungen, Hoffnungen, Enttäuschungen und darum, wie die Menschen damit umgehen."

(Peter Gruner, Nürnberger Nachrichten, 3. Okt. 06)



"Mit Ironie und Witz spielt er ein passantes zu seinem Talking-Blues ein buntes Repertoire literarischer Formen aus. Dabei beweist der Literat zugleich, dass er nicht nur mit Worten, sondern auch mit dem Bluessound punktgenau umzugehen weiß." (Nürnberger Zeitung)



Die Kneipenballaden

können gebucht werden unter:

Michael Lösel
Schweppermannstr. 44
90408 Nürnberg
fon: 0911 / 35 59 16
fax: 0911 / 366 57 18
mobil: 0172 / 82 58 23 8
e-mail: info@michael-loesel.de

